

Erfahrungsbericht Erasmus Wintersemester 2023/2024 – Portugal, Lissabon

Wie kam ich zum Auslandssemester?

Schon seit Beginn des Studiums habe ich immer mit dem Gedanken gespielt, ein Auslandssemester machen zu wollen. Andere Kulturen und Lebensweisen kennenzulernen und dabei auch über längere Zeit Teil dieser Gesellschaft zu sein, war für mich immer sehr erstrebenswert. Dass man ein ganzes Semester „verlieren“ könnte, war dabei jedoch meine größte Sorge. Doch nach einiger Recherche wurde mir klar, dass wir an der Goethe-Uni das Privileg besitzen, uns bis zu zwei Schwerpunktleistungen, den Sprachschein und die Schlüsselqualifikation im Ausland anrechnen zu lassen. Gleichzeitig wird uns – solange wir keine Leistungen in diesem Semester in Deutschland erbringen und die Semestergebühr bezahlen- dieses Semester als sog. „Freisemester“ angerechnet, d.h. uns wird dieses Semester nicht auf unseren Freischuss gerechnet. Nach dieser Erkenntnis hatte ich keinerlei Bedenken mehr mich für ein Erasmus-Semester zu bewerben. Dies geschah somit auch im Januar 2023. Bitte beachtet, dass die Fristen variieren können. Ich musste mich lediglich ein halbes Jahr vor Beginn meines Auslandssemesters (WiSe 2023/2024) bewerben. Diejenigen, die ihr Auslandssemester jedoch im SoSe 2024 machen wollten, hatten ebenfalls die Frist bis Ende Januar 2023 und mussten sich damit bereits ein Jahr im Voraus bewerben.

Bewerbungsphase und Organisatorisches

Grundsätzlich war das Bewerbungsverfahren über das Portal relativ einfach. Nach Zusage meines Platzes für die NOVA-Universität in Lissabon hat uns Frau Shukvani durch den weiteren Bewerbungsprozess geleitet. An dieser Stelle möchte ich noch mal ein großes Dankeschön an sie aussprechen. Frau Shukvani ist immer für einen da, beantwortet jede noch so banale Frage und versucht einem diesen Prozess so einfach wie möglich zu gestalten. Wichtig ist nur, dass ihr rechtzeitig die von euch verlangten Dokumente zusammensucht und hochladet. Hierfür ist jedoch genügend Zeit gegeben. Bitte haltet immer auch selbstständig die Updates auf der Mobility-Plattform im Blick, um keine Fristen zu verpassen. Am besten erstellt ihr eine WhatsApp-Gruppe mit denjenigen, die ebenfalls an die NOVA gehen, um euch jederzeit austauschen und helfen zu können.

Während der Bewerbungsphase an der NOVA-Uni muss man sich für Kurse entscheiden, die man während des Semesters belegen möchte. Hierzu bekommt man eine Übersicht an Kursen, die in dem Semester angeboten werden. Grundsätzlich gilt hier, dass man unter dem 8. Semester nur Bachelorkurse und ab dem 8. Semester auch Masterkurse belegen kann. Ich war im 5. Semester und hatte zu Beginn dementsprechend nur Bachelorkurse gewählt. Im Nachhinein durfte ich dann doch einen Masterkurs belegen. Dies muss jedoch mit den

zuständigen Mitarbeitern an der NOVA-Uni abgesprochen werden, da diese die Regel aufgesetzt haben. Natürlich würde ich mich nur für Kurse entscheiden, die für euren Schwerpunkt in Deutschland angerechnet werden können. Hierzu bekommt ihr von Frau Shukvani eine Anrechnungsübersicht. Als Tipp kann ich euch nur auf den Weg geben, dass ihr am besten so viele Kurse wählt, wie ihr könnt. Vor Ort habt ihr nämlich einen Monat Zeit, um euch die Kurse anzuschauen und evtl. zu wechseln oder auszutreten. Kurse abzuwählen ist kein Problem. In neue Kurse zu wechseln jedoch schon, da die Teilnehmerzahlen oft begrenzt sind. Dementsprechend empfehle ich euch mehr Kurse zu wählen als notwendig. Da ihr euch nur zwei Schwerpunktleistungen anrechnen lassen könnt, würde ich euch auch empfehlen, nicht mehr als drei Kurse zu behalten. Ihr könnt zwar auch nur zwei Kurse besuchen, jedoch besteht immer die Gefahr durchzufallen oder eine unbefriedigende Note zu erhalten. Bezüglich des Portugiesischkurses kann ich leider nicht viel sagen, da ich ihn nicht belegt habe.

Meine Studentenstelle hatte ich vor Antritt des Auslandssemesters aufgegeben, da mir leider kein Homeoffice möglich war. Jedoch wäre für ein paar Stunden in der Woche definitiv Zeit gewesen. Ob man während des Auslandssemesters arbeiten will, muss jeder für sich selbst entscheiden. Wenn man sich jedoch dafür entscheidet, kann ich empfehlen, einen deutschen Arbeitsvertrag anzustreben, da der Mindestlohn in Portugal sehr gering ist.

Anreise

Da die Flüge nach Lissabon überraschend teuer waren, würde ich so früh wie möglich buchen. Man könnte sich auch überlegen, von Köln mit Ryanair zu fliegen, da die Flüge durchaus günstiger sind und mit der ELL-Karte (kann man online bei Erasmus Life Lisbon erwerben) sogar ein Gepäckstück umsonst ist. Vom Flughafen lässt sich empfehlen, ein Bolt oder Uber zur Unterkunft zu nehmen. Dies ist sehr preiswert und ist mit dem ganzen Gepäck auch die bequemere Alternative zur Metro. Eine weitere Möglichkeit wäre nach Porto zu fliegen und dort den Flixbus nach Lissabon zu nehmen. Meine Freunde und ich haben ca. 5 € für den Hin- und Rückweg bei rechtzeitiger Buchung bezahlt. Schließlich besteht auch die Möglichkeit, mit dem Auto anzureisen. Hierbei müsst ihr euch jedoch auch um einen sicheren Parkplatz während eurer Zeit dort kümmern.

Unterkunft

Lissabon ist einer der beliebtesten Städte für Austauschstudenten und sog. Digitale Nomaden. Dementsprechend sind in den letzten Jahren die Mietpreise in den Himmel geschossen. Dennoch gibt es Zimmer, die bezahlbar sind. Ich habe in einer Sechser-WG in der Nähe der Metrostation Anjos gewohnt. Große WGs sind in Lissabon gang und gäbe. Teilweise lebt man mit bis zu 20 Leuten in einer Wohnung. Mein Zimmer war groß, hell und hat 500 € pro Monat

gekostet. Nach Rücksprache mit meinen Freunden sollte man mit einer Monatsmiete zwischen 500 € und 750 € für ein Zimmer rechnen.

Bitte beachtet, dass es durchaus normal ist, ein Zimmer ohne Fenster vermietet zu bekommen. Bei den hohen und feuchten Temperaturen kann dies sehr unangenehm werden. Achtet auf den Fotos somit darauf, ob Fenster existieren und ob diese nicht nur in ein anderes Zimmer führen (was oftmals verschwiegen wird). Seid generell vorsichtig bei der Wohnungssuche und lasst euch nicht übers Ohr ziehen.

Generell kann ich euch zunächst empfehlen, die Studenten aus dem Vorsemester nach Kontaktdaten ihrer Vermieter zu fragen. Ansonsten gibt es zahlreiche WhatsApp- und Facebook-Gruppen. Auch gibt es Plattformen wie Idealista oder Housinganywhere, die euch bei der Suche weiterhelfen können. Bitte denkt daran, dass viele Betrüger auf diesen Plattformen unterwegs sind. Einige Freunde von mir haben ihr Zimmer über die Website Erasmuslifelisboahousing.com gefunden. Meines Erachtens ist dies etwas sicherer, da die Wohnung anscheinend zuvor von Erasmus-Mitarbeitern geprüft werden.

Zur Lage lässt sich sagen, dass es am wichtigsten ist, in der Nähe einer Metrostation zu wohnen, da die Busse oder Trams oftmals überfüllt sind und viel zu spät kommen (Überblick über das Metronetz [hier](#)). Ein kleiner Tipp von mir: ladet euch die Moovit-App runter. Hier könnt ihr in Echtzeit sehen, wann eure Busse kommen. Aus meiner Erfahrung ist die grüne Linie die beste. Fast alle meine Freunde haben in Anjos, Intendente oder an einer anderen an der grünen Linie liegenden Station gewohnt. Diese Viertel sind nicht sehr touristisch und haben viele bezahlbare Zimmer zur Verfügung. Ein Viertel, welches ich zum Wohnen meiden würde, ist Martim Moniz. Ansonsten ist zentrumsnah sehr zu empfehlen.

NOVA-Universität und Studium

Die NOVA-Universität liegt im Norden der Stadt und kann entweder über die rote oder blaue Metrolinie erreicht werden. Die Metrostation heißt Sao Sebastiao. Von dort läuft man ca. 10 min zum Campus. Der Campus ist im Vergleich zur Goethe-Uni klein, jedoch sehr schön und man findet sich schnell zurecht. Bei uns gab es zwar keine Einführungswoche jedoch fand im ersten Monat eine Feier am Campus statt, bei der ich schlussendlich meine Freunde kennengelernt habe. Falls diese auch in eurem Semester stattfindet, kann ich euch nur empfehlen, an der Feier teilzunehmen, um mit anderen Austauschstudenten in Kontakt zu kommen.

Die Kurse an der NOVA-Universität dauern meistens drei Stunden und sind eher wie Schulklassen aufgebaut. Man sitzt mit max. 30 anderen Studenten in kleineren Räumen und muss dabei stets mit den Professoren interagieren. In den meisten Kursen kann man sich zwischen zwei Leistungen entscheiden. Die erste Alternative, welche in den meisten Kursen angeboten und auch von den Professoren empfohlen wird, ist das sog. Contentious

Assessment. Hier muss man während des Semesters eine vom Professor abhängige Prüfung ablegen (Essay, Closed-Book-Exam, Multiplechoice-Test, usw.). Des Weiteren zählt in diese Note die Mitarbeit und Anwesenheit rein. Wenn man sich gegen diese Alternative entscheidet, weil man beispielsweise häufig abwesend ist oder eine schlechte Note in der Prüfung bekommen hat, kann man am Ende des Semesters das Examen schreiben und sich diese Note anrechnen lassen. Man kann auch beides machen und sich für die bessere Leistung entscheiden.

Ich habe während meines Auslandssemesters drei Kurse besucht. Die ersten zwei Kurse waren Bachelorkurse und meiner Meinung nach etwas leichter als Masterkurse.

Private International Law kann ich nur empfehlen. Man lernt interessante Dinge und wird während des Unterrichts stets gefordert.

Law and Economics kann ich hingegen eher nicht empfehlen. Leider konnte ich nicht die von mir erhofften Lernerfolge aus diesem Kurs mitnehmen, da der Unterricht oftmals unstrukturiert war.

Schließlich durfte ich noch einen Masterkurs belegen. Comparative Equality Law war an sich ein sehr interessanter Kurs. Der Kurs war in zwei Teile aufgeteilt. In der ersten Stunde hat unsere Professorin oder eine Gastprofessorin einen Vortrag über ein bestimmtes Thema gehalten. In den anderen zwei Stunden war man in einem von der Berkeley-Universität geleiteten Zoommeeting mit über 100 Studenten aus der ganzen Welt. Dort wurde zunächst von einem Dozenten ein Vortrag über ein bestimmtes Thema gehalten. Anschließend wurde man in kleinere Gruppen eingeteilt, um über dieses Thema zu diskutieren. Der Kurs war sehr interessant und man hat vieles gelernt. Der Kurs war etwas anspruchsvoller, da man jede Woche bis zu hundert Seiten lesen musste und am Ende des Semesters über das ganze Material abgefragt wurde. Die Professorin war zwar oftmals unstrukturiert, jedoch fand ich die Möglichkeit, mit Professoren und Studenten auf der ganzen Welt über wichtige Themen zu diskutieren, sehr gut.

Grundsätzlich lässt sich sagen, dass man das Niveau nicht mit dem des deutschen Jurastudiums vergleichen kann. Solange man im Unterricht mitmacht und versucht, den Stoff nachzuvollziehen, sollte man kein Problem während des Auslandssemesters haben.

Freizeitmöglichkeiten

Ihr habt das Glück, einer der tollsten Städte Europas euer Auslandssemester machen zu dürfen. Die Stadt ist sozusagen für Erasmusstudenten ausgelegt. Es gibt sehr viele Möglichkeiten, eure Freizeit zu gestalten. Hierfür kann ich euch zu Beginn empfehlen, ELL auf Instagram zu folgen oder auf ihre Website zu gehen. Dort findet ihr eine Monatsübersicht über die unterschiedlichsten Aktivitäten. Von Kultur über Bartouren bis Sport ist dort alles geboten.

Falls ihr sportlich sehr aktiv seid, könnt ihr sehr gut am Fluss joggen gehen oder einem der zahlreichen Gyms beitreten. Ich kann euch Fitnesshut empfehlen. Dort habe ich für einen monatlich kündbaren Vertrag 30 € gezahlt. Meistens gibt es zu Beginn des Semesters Rabatte. Falls ihr etwas Neues ausprobieren wollt, kann ich euch Padel empfehlen. Dies ist einer der beliebtesten Sportarten in Portugal. In Lissabon findet man Padelplätze über die ganze Stadt verteilt (bspw. GCP Padel oder Club de Padel). Auch ist Spinning sehr beliebt. Dies könnt ihr bei Studioryse oder Amplify ausprobieren. Allerdings ist dies auf der etwas teureren Seite.

Um nach dem Sport zu entspannen, bietet es sich an, von Cais do Saudre mit dem Zug an den Strand zu fahren (bspw. Cascais oder Caxias). Natürlich gibt es noch zahlreiche andere Strände in der Nähe von Lissabon (bspw. Costa de Caparica, Sesimbra, Setubal).

Soll es mal etwas kultureller werden, kann ich nur Belem, Sintra oder Alfarma empfehlen.

Auch bietet Lissabon ein großartiges Nachtleben. In dem Barviertel Bairro Alto versammeln sich an der sog. Erasmus Corner fast jeden Abend Austauschstudenten der ganzen Welt. Auch die Pink Street ist immer ein Anlaufpunkt. Am Fluss befinden sich die ganzen Clubs. An dieser Stelle eine kleine Warnung: Bitte passt auf eure Handys und Geldbeutel auf, vor allem wenn ihr nachts in diesen Bereichen unterwegs seid. Lasst eure Handys nicht in den Jacken- oder Hosentaschen, sondern immer in einer abschließbaren und diebstahlsicheren Tasche. Während des Semesters wurden von fünf meiner Freunde die Handys geklaut und trotz Ortung konnte die Polizei nichts dagegen machen.

Wenn man mal genug von Lissabon hat, kann man preisgünstig nach Porto, an die Algarve oder nach Nazaré fahren. Flüge nach Madeira, die Azoren, Madrid oder Marokko sind meistens auch sehr preisgünstig und machen es einem möglich, während des Auslandssemesters zu reisen.

Fazit

Ich bin sehr dankbar, dass ich die Chance bekommen habe in einer solch tollen Stadt mein Auslandssemester verbringen zu dürfen. Meiner Meinung nach ist Lissabon der perfekte Ort für ein Erasmus, da dort das Wetter die meiste Zeit gut ist, viele Austauschstudenten von der ganzen Welt leben, man direkt am Meer lebt, sehr gute Unis angeboten werden und die Lage auch für Ausflüge in andere Städte, Regionen oder sogar Länder sehr geeignet ist. Ich würde ein Auslandsjahr jedem ans Herz legen, da man seinen Horizont für andere Kulturen erweitert und auch vieles über sich selbst lernt. Auch für meine juristische Laufbahn konnte ich viele Erkenntnisse gewinnen. Der Austausch mit Jurastudenten der ganzen Welt war eine super Chance und hat dazu geführt, dass ich jetzt viele neue Freunde auf der ganzen Welt habe.